

# 14. März 2010: Martin Schuster und sein Team für Perchtoldsdorf!

## 74 Köpfe denken mit, 148 Hände packen's an



**1 Martin Schuster**  
Werbekaufmann, Geb: 1967



**2 Brigitte Sommerbauer**  
Gastronomin, Geb: 1959



**3 Alexander Nowotny**  
Dipl. Komm.Kfm., Geb: 1957



**4 Franz Nigl**  
Weinhauer, Geb: 1953



**5 Martin Fürndraht**  
Unternehmer, Geb: 1973



**6 Reg.-Rat Franz Kamtnr**  
Landesbeamter i.R., Geb: 1947



**7 Dr. Jan Cernelic**  
Jurist, Geb: 1974



**8 Henrike Wachtl**  
Pensionistin, Geb: 1943



**9 Josef Schmid**  
Weinhauer, Geb: 1966

**40 Andrea Stadler**  
DGKS, Geb: 1968

**41 Stefanie Konrad**  
Studentin, Geb: 1987

**42 Martin Schwab**  
Trafikant, Geb: 1974

**43 Franz Stiglitz**  
Vorstandsdirektor, Geb: 1959

**58 Leopold Nigl**  
Weinhauer, Geb: 1971

**59 Peter Reinbacher**  
Unternehmer, Geb: 1961

**60 Hildegunde Zaruba**  
Volkschuldir.i.R., Geb: 1939

**61 Johann Netuschill**  
Gastronom, Geb: 1967



**10 Herwig Heider**  
PR-Berater, Geb: 1964



**11 Andrea Kö**  
Mediatorin, Geb: 1963



**12 DI Franz Seywerth**  
Baumeister, Geb: 1956



**13 Brigitta Zipmer**  
Sonderschuldirektorin, Geb: 1957



**14 Johanna Mayerhofer**  
Schwimmlehrerin, Geb: 1955



**15 Elisabeth Dörner**  
Floristin, Geb: 1968



**16 Markus Kobald**  
Unternehmer, Geb: 1981



**17 Franz Breitenegger**  
Weinhauer, Geb: 1968



**18 Matthias Plattner**  
Student, Geb: 1985



**19 Mag. Wolfgang Hussian**  
Jurist, Geb: 1971

**44 Hedwig Nigl**  
Weinhauerin, Geb: 1952

**45 Hans Zeidler**  
Unternehmer, Geb: 1984

**46 Andreas Schmaderer**  
GPA-DJP Reg.Sekr., Geb: 1974

**47 Manfred Schmiri**  
Verkaufsleiter, Geb: 1964

**48 Elisabeth Lindic**  
Studentin, Geb: 1988

**62 Waltraud Rohrbeck**  
Sonderkinderg.Päd., Geb: 1965

**63 Christoph Dörner**  
Schüler, Geb: 1987

**64 Regina Scherzer**  
Unternehmerin, Geb: 1961

**65 Dieter Mayerhofer**  
Beamter, Geb: 1941

**66 Franz Brenner**  
Angestellter, Geb: 1950



**20 Klaus Swoboda**  
Student, Geb: 1986



**21 Brigitte Nowotny**  
Mittelschuldirektorin, Geb: 1960



**22 Mag. Stefanie Brodl**  
Angestellte, Geb: 1984



**23 Daniela Rambossek**  
Sonderschulpäd., Geb: 1979



**24 Marianne Wiczorek**  
Angestellte, Geb: 1961



**25 Werner Pannagl**  
Angestellter, Geb: 1960



**26 Walter Dietrich**  
Unternehmensberater, Geb: 1985



**27 Andrea Leitner**  
Weinhauerin, Geb: 1987



**28 Lisa Kranebitter**  
Studentin, Geb: 1986



**29 Michael Kamarad**  
Student, Geb: 1983

**49 Franz Jezek**  
Weinhauer, Geb: 1968

**50 Isabell Pannagl**  
Studentin, Geb: 1990

**51 Ing. Katharina Prüfert-Barbach**  
Weinhauerin, Geb: 1967

**52 Matthias Pressler**  
Student, Geb: 1986

**53 Ing. Franz Sumper**  
Pensionist, Geb: 1942

**67 Ing. Karl Jüttner**  
Pensionist, Geb: 1942

**68 Robert Koch**  
Angestellter, Geb: 1955

**69 Aloisia Fradinger**  
Pensionistin, Geb: 1935

**70 Mag. Pia Baumgartner-Heiduschka**  
Historikerin, Geb: 1978



**30 Josef Drexler**  
Weinhauer, Geb: 1951



**31 Mag. Nikolaus Hofstätter**  
Angestellter, Geb: 1973



**32 Ing. Erik-Karl Tupy**  
Angestellter, Geb: 1969



**33 Sebastian Derkiß**  
Student, Geb: 1986



**34 Ing. Andreas Risti**  
Angestellter, Geb: 1965



**35 Alexandra Kittinger-Mösel**  
Marketingleiterin, Geb: 1971



**36 Edeltraud Zechmeister**  
Gastronomin, Geb: 1967



**37 Edith Nemetz**  
Angestellte, Geb: 1956



**38 Natalie Fiedler**  
Studentin, Geb: 1989



**39 RegR Egon Jungwirth**  
Pensionist, Geb: 1933

**54 Erwin Swoboda**  
Angestellter, Geb: 1951

**55 Philipp Sladky**  
Unternehmer, Geb: 1982

**56 Helmut Engel**  
Pensionist, Geb: 1940

**57 Josef Sedlacek**  
Pensionist, Geb: 1932

**71 Oliver Fichta**  
Versicherungsmakler, Geb: 1968

**72 Ilona Weßner**  
Pensionistin, Geb: 1947

**73 Lieselotte Hickl-Szabo**  
Hausfrau, Geb: 1944

**74 Kurt Trampler**  
Unternehmer, Geb: 1956

# weil Menschen wichtiger sind als Farben!



Kinder - Gemeinde



Energie - Gemeinde



Vereins - Gemeinde

MÄRZ 2010



# perchtoldsdorf

aktuell

www.vp-perchtoldsdorf.at



## Liebe Perchtoldsdorferinnen und Perchtoldsdorfer!



Fünf bewegte Jahre der Gemeindepolitik in Perchtoldsdorf liegen hinter uns. Die **Zusammenarbeit** der politischen Parteien war besser als in fast allen anderen Gemeinden und gemeinsam ist viel für unseren Heimatort erreicht worden. Die wichtigste Errungenschaft war wohl die **Einschränkung der Bebauungsmöglichkeiten auf maximal 2 Wohneinheiten** in weiten

Teilen des Ortsgebietes. Auch konnten **wichtige Infrastrukturprojekte** wie **Kindergarten, Burg** und **Sportstätten** in einem in der Form noch nie da gewesenen Tempo umgesetzt werden. Aber die Zeit bleibt nicht stehen. Die Welt um uns verändert sich und auch auf Perchtoldsdorf warten **große Herausforderungen**. Finanziell konnten wir die Gemeindefinanzen in stürmischen Zeiten auf gutem Kurs halten- anders als viele andere Gemeinden konnte Perchtoldsdorf stets **ausgeglichen bilanzieren** und die notwendigen Mittel bereitstellen. Auf alle Gemeinden kommen schwierige Situationen zu, die nur mit Kraft und Augenmaß zu lösen sind.

Wirtschaftlich sind völlig neue Möglichkeiten und **Chancen** zu nutzen: das **Waldsanatorium** wird sowohl als Arbeit- als auch als Impulsgeber eine wichtige Rolle spielen- wenn wir auch das Richtige tun. Die Vielzahl der Patient/innen und Gäste will betreut und in unser Wirtschaftsleben integriert sein.

Mit der Burg haben wir das wohl **attraktivste, traditions- und innovationsreichste Veranstaltungszentrum** mitten im Ort. Die Nachfrage ist enorm- trotzdem braucht es jetzt einen professionellen Auftritt, um auch eine entsprechende Auslastung zu schaffen.

Unsere **Familien** haben ein sehr umfassendes Angebot. Auch für **junge Menschen** steht viel auf dem Programm. Für die **ältere Generation** ist als nächster Schritt die Etablierung von „**Betreutem Wohnen**“ im Vordergrund. Neben dem Beatrixheim soll so eine moderne Form des würdigen und komfortablen Alterswohnens geschaffen werden.

Seit vielen Jahren ist Perchtoldsdorf in **ökologischen Fragen** Vorreiter: Mit unserer **Energieoffensive** wollen wir beweisen, dass auch eine moderne und mobile Gemeinde ein ehrgeiziges CO<sub>2</sub>- Ziel erreichen kann. Mit der Einführung von **Biomasse-Ortswärme** wird

bereits in kurzer Zeit ein wichtiger Schritt gesetzt werden.

**Sicherheit** ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Gerade Perchtoldsdorf ist immer wieder Ziel von Einbrechern. Unser **Patrouillendienst** ist zwar eine gute zusätzliche Einrichtung- wir wollen aber mehr. Mit Unterstützung verschiedener Fachleute wollen wir unseren Ort zur **sichersten Gemeinde** machen.

Diese Ziele und die vielen anderen Aufgaben, die in den nächsten 5 Jahren auf uns warten, sind nur erreichbar, wenn offen, **ehrlich und sachbezogen für Perchtoldsdorf** zusammengearbeitet wird.

Das Team der Perchtoldsdorfer Volkspartei und ich wollen den **positiven Weg** für unser Perchtoldsdorf fortsetzen.

Gerne würde ich auch die nächsten Jahre als Bürgermeister für unser Perchtoldsdorf arbeiten. Dazu brauche ich aber **einen klaren Auftrag** der Wählerinnen und Wähler- von Ihnen. Ich ersuche Sie, am 14. März (bzw. per Briefwahl) um Ihre Unterstützung und versichere Ihnen: Ich werde auch **weiterhin sehr umsichtig** mit Ihrer Stimme umgehen!  
Vielen Dank

Ihr  
*Martin Schuster*  
**Martin Schuster**

**Wählen Sie am 14.03.2010 Ihren Bürgermeister für Perchtoldsdorf**



**Martin Schuster ankreuzen oder hinschreiben oder mit persönlichem Stimmzettel wählen!**

**NEU: vorher wählen möglich:**

Ab 22.02.2010 können Sie persönlich im Gemeindeamt Perchtoldsdorf Ihre Wahlkarte erhalten und damit sofort wählen! (ausfüllen und dort einwerfen)

**Briefwahl:**

persönlich, per Fax (866 83 133) oder Mail (meldeamt@perchtoldsdorf.at) Wahlkarte beantragen und dann:

- bis **Samstag, 13.03.2010** die Wahlkarte beim Gemeindeamt einwerfen, oder
- **per Post wählen** (spätestens bis Mittwoch, 10.03.2010), oder
- **am Sonntag, 14.03.2010** damit in jedem Sprengelwahllokal in Perchtoldsdorf wählen.

**Alexander Nowotny zum Thema Ökologie und Energie**



**pa: Man hört viel vom neuen Perchtoldsdorfer Energiekonzept, passiert da auch was?**

**Alexander Nowotny:** Selbstverständlich! Als erste Umsetzungsmassnahme ist die Versorgung von fast allen kommunalen Objekten über ein Ortswärmenetz ab 2012 geplant. Damit werden 9 Gigawattstunden an fossiler Energie eingespart und unsere heimischen Ressourcen genutzt. Zweitens haben wir ein optimales Förderungspaket für Erneuerbare- Energien und energetische Sanierung beschlossen! Und drittens sind alle unsere laufenden Bauvorhaben (ua. Sporthalle, Kindergarten, Burg) bereits in Niedrigenergieweise geplant und ausgeführt worden!

**pa: Perchtoldsdorf soll ja mittelfristig weitgehend unabhängig von fossilen Energieträgern sein, wie wird das gelingen?**

Gemeinsam mit Industrie, Gewerbe und Banken bereiten wir neue zukunftsweisende Konzepte im Bereich der solaren Energiegewinnung, Windkraftnutzung und Geothermie vor. Die laufende Information wird neben Dialogveranstaltungen auch über eine eigene Internetplattform erfolgen.

**pa: Nützt man auch die riesige Dachfläche der neuen Sporthalle?**  
**Alexander Nowotny:** Ja. Abgesehen davon, dass das Freizeitzentrum (und auch unsere Burg) in Zukunft CO<sub>2</sub>-neutral sein wird, gibt es Mitte 2010 ein einzigartiges Projekt: Es wird ein Elektrobuss in Betrieb gestellt, der die Linienführung des Ortsverkehrs in Perchtoldsdorf übernehmen wird. Dieser Bus wird mit Solarzellen auf dem Dach des Freizeitzentrums geladen.

**pa: Perchtoldsdorf ist auch fairtrade-Gemeinde. Was birngt das?**

**Alexander Nowotny:** Mit der Zertifizierung Perchtoldsdorf zur FAIRTRADE-Gemeinde ist auch das Ziel verbunden, in den nächsten Jahren das Angebot und die Umsätze gerecht und nachhaltig hergestellter Produkte in Perchtoldsdorf zu verdoppeln.

**Brigitte Sommerbauer zum Thema Kultur und Wirtschaft**



**pa: Der Burgumbau ist im Kosten- und Zeitrahmen. Eine kommunale Kraftanstrengung, die sich ausgezahlt hat. Was haben die Handelsbetriebe im Zentrum davon?**

**Brigitte Sommerbauer:** Die Renovierung und Adaptierung der Burg, das erweiterte Freizeitzentrum mit Sport- und Kletterzentrum und das Waldsanatorium bietet enorme Chancen für die Perchtoldsdorfer Wirtschaft. Viele neue Kunden werden für die örtlichen Betriebe zu gewinnen sein.

**pa: Ist das mit dem Angebot das wir im Ort haben, möglich?**

**Brigitte Sommerbauer:** Wir haben viele sehr gute Betriebe in unserem Ort. Manche Betriebe werden sich durch die Aussicht auf neue Kundensegmente bei uns ansiedeln. Für manche gilt: mutiger Strategiewechsel und

eine Rückbesinnung auf die eigenen Stärken. Damit werden wir bei entsprechendem unternehmerischen Einsatz alle gewinnen.

**pa: Derzeit gibt es so viele Abonnenten für Kulturveranstaltungen wie noch nie. Was ist der Grund?**

**Brigitte Sommerbauer:** Das hohe Niveau unserer Kulturveranstaltungen und ein gelungener Veranstaltungsmix sind wie bisher schon die besten Garantien, Perchtoldsdorf als Schauplatz von Qualitätsveranstaltungen weiter zu etablieren.

**pa: Die neue Burg wird mehr Geld bringen als bisher?**

**Brigitte Sommerbauer:** Mit der neuen Burg ist endlich auch die Ausstattung auf höchstem Niveau, was die Nachfrage von professionellen Veranstaltern merkbar erhöhen wird.

**pa: Was sind die kulturpolitischen Herausforderungen in der Zukunft?**

**Brigitte Sommerbauer:** Die Verknüpfung unserer Kulturveranstaltungen mit der lokalen Wirtschaft und eine bedachte Planung des Programmes, dass die Nähe zur Kulturmetropole Wien und die Bedürfnisse unserer Bürger in Perchtoldsdorf berücksichtigt.

## Franz Kamtner zum Thema Finanzen



**pa:** Der politische Wettbewerb sieht in Perchtoldsdorf einen Finanznebel. Gibt's den?  
**Franz Kamtner:** Es ist die letzten Jahre alles offen und einsehbar! Es gibt kein einziges „nebulöses Geheimnis“. Jede Partei kann Einsicht in die Gebarung der Gemeinde nehmen. Es gibt daher keinen „Finanznebel“. Außer wenn vielleicht der grundsätzliche Sachverstand fehlt und man daher nicht versteht worum es geht!  
**pa:** Alle Gemeinden jammern in letzter Zeit über ihre Einnahmen, Perchtoldsdorf nicht?  
**Franz Kamtner:** Wir wissen, dass schwierige Zeiten auf alle Gemeinden zukommen, daher haben wir keine Zeit zum Jammern. Ohne Wenn und Aber ist klar, dass die gegenwärtige gesamtwirtschaftliche Situation in Österreich bis zu 30 Prozent weniger Budgetmittel auch für unsere Gemeinde bedeutet. Das stellt uns vor ganz neue Herausforderungen, denen wir uns nachhaltig stellen werden.  
**pa:** Wie wird das gelingen?  
**Franz Kamtner:** Nur ein starker Bürgermeister

Martin Schuster und eine klare Linie mit guten Leuten der Mehrheitspartei werden auch im Stande sein, dieses Problem zu lösen. Wer sonst?  
**pa:** Die Opposition behauptet, die Gemeinwohnhausanlagen wurde verkauft und das Geld sei verspekuliert worden.  
**Franz Kamtner:** Völlige Falschinformation! Durch Weitsicht ist das Gegenteil eingetreten. Andere Gemeinden haben gezoekt. Das Perchtoldsdorfer „Familiensilber“ wurde sehr bedacht angelegt. Und zwar langfristig mit sehr geringem Risiko. Die Gemeinde hat damit nicht nur kein Geld verloren, sondern ganz im Gegenteil: Mehr als 1 Million Euro wurden dadurch bisher in die Gemeindegasse gespült.  
**pa:** Glaubt man der Opposition, ist Perchtoldsdorf die meistverschuldete Gemeinde in Österreich, stimmt das?  
**Franz Kamtner:** Keine Ahnung, wer solche haltlosen Ammenmärchen erzählt. In einem offiziellen Ranking der 2.600 österreichischen Gemeinden stehen wir auf Platz 1.066, also im guten Mittelfeld. Die Großinvestitionen der letzten zwei Jahre belasten das Budget nicht zusätzlich. Auch sonst ist nicht zu erkennen, dass wir auch nur in die Nähe einer meistverschuldeten Gemeinde kämen. Vielmehr konnten in den letzten beiden Jahren 10 Mio Euro an Förderungen von der öffentlichen Hand und aus der Privatwirtschaft nach Perchtoldsdorf geholt werden.

## Dr. Jan Cernelic zum Thema Bebauung und Ortsbild



**pa:** Mit dem neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan ist ein großer Wurf gelungen. Das Ortsbild ist gesichert. Was gibt es in Zukunft noch zu tun?  
**Jan Cernelic:** Jede Menge. z.B. wollen wir auch bei der Gestaltung von Gebäuden im wirklichen Bedarfsfall Einfluss nehmen können.  
**pa:** Dazu ist es aber notwendig, die Bestimmungen der NO Bauordnung zu überarbeiten, oder?  
**Jan Cernelic:** Das ist richtig. Aber es ist wichtig, den gegenwärtigen Status rechtlich abzusichern und zukunftsfest zu machen. An dem Thema ist unser Bürgermeister Martin Schuster in seiner Funktion als Landtagsabgeordneter dran.  
**pa:** Was ist in den nächsten Jahren mit unseren Strassen geplant?

**Jan Cernelic:** Mit einer Investitionssumme von 4 Mio Euro in den nächsten Jahren wird die Sanierung der Perchtoldsdorfer Gemeindegassen und der Ausbau des Kanal- und Wassernetzes zügig fortgesetzt werden.  
**pa:** Wie wird es im Ortsteil Theresienau weitergehen?  
**Jan Cernelic:** In der Frage eines Bebauungskonzepts für die Bauland-Aufschließungszone muss es darum gehen, sanfte Entwicklung mit eigener Identität zu verbinden. Dabei helfen möglichst geringe Straßenflächen und Bodenversiegelung, die Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur wie Kindergarten und Nahversorgung. Ein wichtiger Faktor ist der Erhalt des hohen Grünflächenanteils und damit die Bewahrung des Charakters als Naherholungsgebiet rund um den Petersbach. Statt anonymer Wohnsilos wird die Generallinie der Architektur unter das Thema Ökologie gestellt, mit breiter Verwendung des Baustoffes Holz und der verbindlichen Errichtung von Passivhäusern mit Beheizung durch erneuerbare Energieträger. Für die Dimensionierung gilt unser Planungswert „maximal zwei Wohneinheiten pro Grundstück“, um die Besiedlung zu beschränken.

## Franz Nigl zum Thema Freizeit und Lebenraum



**pa:** Perchtoldsdorf hat mit über 80 aktiven Vereinen ein wichtiges Rückgrat für ein funktionierendes gesellschaftliches Miteinander.  
**Franz Nigl:** Das stimmt und wir sind stolz darauf. Mit entsprechenden Förderungen und infrastruktureller Unterstützung wird auch in Zukunft ein Beitrag zur Aufrechterhaltung dieser vielfältigen Vereinslandschaft und für dieses starke Miteinander geleistet.  
**pa:** Werden die Sportvereine auch etwas vom Zubau der Sporthalle und des Kletterzentrums zum Erholungszentrum haben?

**Franz Nigl:** Selbstverständlich. Es entsteht ein neues Freizeitzentrum mit vielen Möglichkeiten für Einheimische und Gäste. Mit der Nutzung von Synergien und einer entsprechenden Vermarktung wird diese Freizeiteinrichtung ein wichtiger regionaler Anbieter in diesem Bereich sein.  
**pa:** Lebensqualität, Lebensraum in und um unseren Ort - wie wird damit zukünftig umgegangen?  
**Franz Nigl:** Als Weinbaugemeinde erleben wir unmittelbar einzigartiges Brauchtum und halten den Spannungsbogen Tradition, Geschichte und Gegenwart lebendig. Der UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald und das EU-Natura 2000-Gebiet Heide sind Naturdenkmäler von internationalem Rang. Der Erhalt dieser Ökosysteme und die landwirtschaftliche Nutzung der Weinbau- und Weibau-Sonderschutzgebiete sowie die forstwirtschaftliche Nutzung unserer Wälder gewinnen in Zukunft noch größere Bedeutung.

## Daniela Rambossek zum Thema Bildung und Soziales



**pa:** Was wird in Zukunft für unsere jüngsten Leute getan?  
**Daniela Rambossek:** Eine familien- und kinder-adäquate Betreuung, gute Ausbildungschancen und entsprechende Freizeitmöglichkeiten stehen ganz vorne.

So wird die hohe Qualität der Perchtoldsdorfer Kinderbetreuungseinrichtungen weiter gehalten und das Angebot bedarfsgerecht ausgebaut. Selbes gilt auch für die Ausstattung unserer Pflichtschulen, wo wir laufend die Rahmenbedingungen für optimale, nachhaltige, wertvolle Lehr- und Lernerfolge anpassen.  
**pa:** Was tut man für sozial Schwache?  
**Daniela Rambossek:** Soforthilfe für soziale Notfälle, Heizkostenzuschuss oder Urlaubszuschuss für einkommensschwache Familien oder Mindestrentner sind nur einige Beispiele für das soziale Engagement der Marktgemeinde, die es auch in Zukunft zu erhalten und auszubauen gilt.

## Marianne Wiczorek zum Thema Einkauf im Ort



**pa:** Das Zentrum ist momentan ein bisschen ein Stiefkind. Bleibt das so?  
**Marianne Wiczorek:** Mit der Neugestaltung des Hyrtiplatzes nach Fertigstellung der Burg wird es auch für den Marktplatz einen kräftigen Impuls geben. Pläne für einen multifunktionalen Marktplatz gibt es schon seit geraumer Zeit. Die Themen verkehrsberuhigte Zone, Fußgängerzone, etc.

werden bei einer eigenen Marktplatz-Enquete zu der wir alle Bürger/innen einladen werden im heurigen Frühsommer behandelt.  
**pa:** Einkaufsmöglichkeiten in Perchtoldsdorf - wie geht es da weiter?  
**Marianne Wiczorek:** Einkaufen in Perchtoldsdorf bedeutet, in persönlichem Kontakt und mit geschulter Betreuung Produkte ansehen, auswählen und kaufen zu können, fernab von anonymen Megamärkten und unpersönlicher Atmosphäre. Einkaufen in Perchtoldsdorf heißt, im historischen Ortszentrum all das finden zu können, was man braucht und will. Dass durch kluge Lösungen der Ortskern leichter alternativ erreichbar gemacht wurde, ich denke hier nur an die Radlösung in der Franz-Josef-Straße, zeigt, wie in Perchtoldsdorf sanfte Mobilität und kleinräumige Wirtschaftskreisläufe absolute Realität sind.

## Andrea Kö zum Thema Frauen und ältere Generation



**pa:** Frauen in der Politik ist ein aktuelles Thema. In Perchtoldsdorf auch?  
**Andrea Kö:** Mit einem 40 Prozent Frauenanteil auf der Kandidat/innen-Liste sind wir in der Perchtoldsdorfer Volkspartei schon ganz gut aufgestellt. Mit unserem aktiven Service- und Wissenstransferprogramm erleben wir in der Frauenbewegung in den letzten zwei Jahren einen unerwartet starken Zuspruch.  
**pa:** Ein schöner Lebensabend in Perchtoldsdorf, ist das auch in Zukunft möglich?  
**Andrea Kö:** Das hochwertige Angebot für unsere älteren Mitbürger/innen wird in Zukunft noch weiter

ausgebaut. Das „betreute Wohnen“, also eine altersgerechte, barrierefreie Wohnsituation mit Betreuungsleistungen kombiniert, wird in Perchtoldsdorf verstärkt an Bedeutung gewinnen. Konzepte dazu gibt es bereits jede Menge. Ausserdem wird der Pflege und Betreuung zu Hause mit Essen auf Rädern und Heim- und Haushaltshilfen auch weiterhin eine zentrale Rolle zukommen. Das geförderte P'Taxi wird auch in Zukunft älteren Menschen eine individuelle aber leistbare Mobilität in unserem Ort ermöglichen.  
**pa:** Was ist für die Mobilität der Senior/-innen geplant?  
**Andrea Kö:** Neben dem Ortstarif für innerörtliche Busfahrten und dem Gratis-Ausweise für Blinde werden auch die Jahreskarte der VOR-Zonen 260B und 270B von der Gemeinde gefördert. Die Aufwertung des Citybusses als öffentliches Verkehrsmittel ist ebenso von Bedeutung, wobei hier eine bedarfsgerechtere Fahrplangestaltung möglich sein muss. Ziel ist auch, das Perchtoldsdorfer Ortsgebiet in die Kernzone 100 zu integrieren.

## Martin Fürndraht zum Thema Schutz und Sicherheit



**pa:** Mit der Umsetzung des soeben entstehenden Sicherheits-Masterplans soll Perchtoldsdorf langfristig eine der sichersten Gemeinden in Niederösterreich werden?  
**Martin Fürndraht:** Das stimmt. Neben der Förderung von Sicherheitsinvestitionen geht es auch darum, die gute Zusammenarbeit der Gemeinde und dem beauftragten

Sicherheitsdienst mit der Polizei auszubauen.  
**pa:** Sowas wie eine „aktiven Nachbarschaftshilfe“ ist auch geplant?  
**Martin Fürndraht:** Ja, dieses Projekt hat den Zweck, den Austausch in der Nachbarschaft untereinander anzuregen. Angst vor Verbrechen kann dabei durch gezielte Information über Gefahren und durch die Vermittlung eines Sicherheits- und Gemeinschaftsgefühls genommen werden.  
**pa:** Welche Sicherheitsschwerpunkte gibt es noch?  
**Martin Fürndraht:** Das wird in einer eigenen Sicherheitsenquete in der ersten Jahreshälfte noch erarbeitet und in den Masterplan einfließen. Fest steht, dass das Rote Kreuz und die Freiwillige Feuerwehr im Ort ebenfalls einen unverzichtbaren Sicherheitsfaktor darstellen.

## Matthias Plattner zum Thema Jugend



**pa:** Junges Wohnen ist derzeit in aller Munde?  
**Matthias Plattner:** „Junges Wohnen in Perchtoldsdorf“ wurde von Martin Schuster initiiert. Es geht um 75 Startwohnungen für junge Perchtoldsdorfer/innen in der Wohnhausanlage Babenbergerstraße, die den Schritt zu den eigenen vier

Wänden erleichtern sollen.  
**pa:** Wie ist da der Stand der Dinge?  
**Matthias Plattner:** Man kann sich ab sofort für eine Startwohnung anmelden. Anfang Februar wurden Sanierungspläne präsentiert und die ersten paar Wohnungen werden schon im heurigen Sommer bezogen werden können.  
**pa:** Was ist für die Jugend noch geplant?  
**Matthias Plattner:** Ein neues Jugendzentrum, das gemeinsam mit dem Verein MOJA entstehen soll, ist ebenso ein Thema wie die Errichtung eines frei zugänglichen Beachvolleyballplatzes. Ausserdem wird die neue Halle für den Schul- und Vereinssport mit Kletterturm im Freizeitzentrum unserer Jugend zugute kommen.